**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 44 (1928)

**Heft:** 29

**Artikel:** Wo liegt die Gefahr des Geburtenrückgangs?

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-582219

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

in ber nur mit leichten Fuhrwerken befahrenen Neugasse fich Längs: und Querriffe einstellten, ferner in der nur von Fußgangern benütten Antergaffe zwei Querriffe eintraten, muß eine weitere Urfache wohl in den Temperaturan. derungen wie im Fehlen von Gifeneinlagen liegen. Für ersteres spricht auch der Umstand, daß von den Schacht-deckeln aus die Risse sternsörmig ausstrahlen. (Abbildungen 1-5 [Abbildungen 3-5 folgen in Mr. 80]).

Um die Abnütung durch den Bertehr feftzuftellen, murden an der hauptftraße breigehn, in der Reugaffe drei Querschnitte aufgenommen. Deren Lage ift aus ben Abbildungen 1 bis 3 erfichtlich. In der hauptstraße schwantt die durchschnittliche jährliche Abnützung zwischen 0,7 und 1,7 mm. In der wenig befahrenen Reugasse wurde sie zu durchschnittlich 0,23 mm im Jahr ermittelt. Für beide Strafen ift dies wesentlich weniger, als man jonft im allgemeinen annahm. Jedenfalls mar der Einbau außordentlich forgfältig; tropdem mährend der Ausführung der erften Strecken im Jahre 1909 zeitweise hef-tige Blatregen fielen, zeigen sich weder im Aussehen, noch in der Abnützung weniger gute Teilftucke.

Aus dem Berhalten diefes Betonbelages darf man natürlich teine allgemeinen Schlüffe ziehen auf die Halt-barteit der nach neueren Berfahren erstellten Betonstraßen. Immerhin neigen wir jur Anficht, daß ohne Gifeneinlagen auch sonft besthergestellte Betonstraßen bald eine Menge Quer: und Langsriffe erhalten werden. Die in Aussicht genommenen 10 bis 12 Jahre Lebensdauer hat das Rieferling-Bafaltpflafter trop den verschiedenen Bochmaffern in der Sauptstraße und dem ftets junehmenden Schwerverkehr mit Automobilen gut ausgehalten. In der Neugaffe und in der Anterftraße wird Der Belag einen

weit langeren Beftand haben.

In letter Beit murden versuchsweise die schabhaften Stellen mit Afphalt, mit Bimuid oder mit Mexphalt ausgebeffert, die Fugen mit Bimuid ausgefüllt. Auf diese Art wird das Betonpflaster selbst in der Hauptstraße noch viele Jahre seinen Dienst versehen. Wenn Abnatiung und Berftorung einen folchen Grad erreicht haben werden, daß ein Umbau nötig ift, tommt vermutlich ein Afphalt- oder Mexphaltbelag in Frage. Der Beton von 15 cm durfte eine gute Unterlage bilden. Die Deckschicht wird man abspiger, gleichzeitig das Quergefälle der neuen Belagsart entsprechend vermindern und eine neue Dectschicht aufwalzen. Wir rechnen, daß dies in der Haupt-straße etwa 25 Jahre nach der ersten Erstellung nötig fein wird. Die Bafaltbetonftraße fieht oberflächlich auch heute noch gut aus; die zahlreichen Riffe bilden einen "Schönheitsfehler" und erfordern einigen Unterhalt, ber aber gegenüber demjenigen gewöhnlicher Matadamftragen gang unbedeutend und fleiner ift als der Unterhalt von Aleinpflafterftragen. (Schluß folat).

## Wo liegt die Gefahr des Geburten= rückaanaes?

Mitgeteilt vom Sekretariat des Schweizerischen Berbandes für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge.

In der Tages- und Fachpresse wird in einer wach. fenden Bahl von Artifeln auf die Folgen des Geburten. rudganges auf ben Berufsnachwuchs hingewiefen. Der Ausfall an Schulentlaffenen ift identisch mit dem Aus. fall an jugendlichen Silfstraften heißt es im Artitel "Eine Befahr für das Gewerbe". Wetter wird feftgeftellt, daß die Bahl ber ungelernten jungen Leute in ftartem Migverhalinis zugenommen habe.

Lettere Behauptung wird am beften beleuchtet burch die Tatfache, daß die Bahl ber Lehrentlaffenen in ben letten Jahren ftart geftiegen ift.

Die Gefahr liegt anderswo. Die leitenden Organe unserer Berufsverbande ftellen allerdings ein Bachstum der Lehrlingszahlen feft, allein fie nehmen gleichzeltig wahr, daß das Intereffe an einem fuftematischen Aufbau der Lehrlingsausbildung nur schwer zu beleben ift. Die alten, ausgefahrenen Geleise in der "Wethode" der Lehrlingsausbildung, wollen nicht verlaffen werden, während in den Nachbarlandern, vor allem in Deutschland, de Methodifierung des Anlernverfahrens große Fortidritte macht und im richtig verftandenen Intereffe Des Lehr betriebes von deren Lehrmeiftern in die Praxis umgefest mird.

Es fehlt an der Ginficht, daß den Anfängen gewehrt werden muß. Wer nimmt fich Beit und Mabe, ben Lehr lingen exafte Aufangsgrunde beigubringen? Bo das nicht geschieht, sett sich nur zu oft eine pfuschige Art Det Handhabung ber Werkzeuge fest, eine Gewohnheit, die

nicht mehr wegzubringen ift.

Die Lehrlingsprüfung wird "beftanden" dant zu bei scheidener Anforderungen. Die Finanzfrage macht es eben unmöglich, das Brufungsprogramm genugend um fangreich zu geftalten. Nachher zeigt es sich, daß sich bet "Ausgelernte" in feinem Betriebe halten fann. Maffen haft fallen die Fruchtansage ab. Die jungen Leute ver laffen enttaufcht den Beruf und die Arbeitgeber find gezwungen, jenseits der Grenze ihre Silfstrafte gu fuchen.

Es fehlt an der Qualitat ber Auslese und an der überlegtheit der in den Beruf einfüh, renden methodischen Arbeit. Richt jeder Lehrting ift fähig, mit Augen und Ohren ju ftehlen. Es muß dies und das eben in geduldiger und planmaßig auf bauender Arbeit gezeigt werden, und der junge Berufs, bestiffene muß die Möglichkeit finden, sich vom Leichtern jum Schwereren fortichreitend gu üben.

Wenn also eine Gefahr wegen bes Geburtenrild. ganges signalisiert wird, so vergesse man nicht, daß if Gefahr, die in der Qualität liegt, noch viel größer ift. Je gepflegter die Lehrlingsbildung eines Berufes ift, um so ftarker ift die Anziehungskraft des Berufes auf die bessern Elamante

beffern Elemente unferer Schulentlaffenen.

# Husstellungswesen.

Ausstellung "Rorm" in Zürich. Der Norm in Industrie, Handel und Haushalt gilt die Ausstellung, welche om 14 Officher welche am 14. Oktober im Runftgewerbemufeum (bein (Landesmuseum) eröffnet wurde. Ste veranschaulicht auf alle möglichen Betfen, durch die Gegenüberftellung normter und ungenormter Gegenftande, durch graphische Darftellungen und anderes mehr den gegenwärtigen Stand ber Normterungshaftschieden der Normterungsbeftrebungen.

Ergebnis der internationalen Bureaufach, Musftel lung in Basel. Die erste internationale Bureausach, Ausstellung in Basel wurde von etwa 35,000 Personer besucht; Die erste von etwa 35,000 Personer besucht; die geschäftlichen Erfolge der Aussteller ibet treffen die Erwartungen.

Wanderausstellung in Glarus fiber das Rieff haus. (Korr.) Im Gemeindehaussaal in Glarus ift eine Ausstellung eröffnet worden, die eines aktuellen interesses nicht antichen Omerken, die eines aktuellen interesses nicht antichen Omerken. tereffes nicht entbehrt. Der Schweizer Berband far Bohnungsmefen und Bohnungsreform eine Wanderausstellung ins Leben gerufen, die ben banteit danken der Wohnungsreform in die breite Offentlichet tragen foll. Bor allem die Städte, seien fie nun größet ober fleiner leiben fall ber Glieben fall oder kleiner, leiden seit dem Kriege unter Wohnungsnot. Bahlreich waren die Bestrebungen, dieser Not zu begegnet. Es gibt Kommunalwesen, die in dieser Richtung große und schöne Opser im Antereste der Architage und schöne Opfer im Intereffe der Bollswohlfahrt